

Wiesbadener Tagblatt.

No. 37.

Freitag den 19. November

1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Bekanntmachung.

Der Herr Graf von Boos-Waldeck zu Coblenz läßt sein an der Ecke der Kirch- und Friedrichstraße dahier stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst dazu gehörigen zwei Holzremisen, einem Pferdestall für 6 Pferde, einem Heuboden, einer Remise für 3 Wagen und einem großen Hofraum, worin sich eine Wasserpumpe befindet,

Montag den 22. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem hiesigen Rathhause einer freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Das Wohnhaus ist schön und zweckmäßig gebaut und enthält: 2 Salons, wovon der eine mit Balcon versehen ist, 18 heizbare Zimmer, 5 Mansarden, 2 Küchen mit Speisekammer, eine Waschküche, einen geräumigen Trockenspeicher und einen großen gewölbten Keller.

Wiesbaden, 8. November 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. d. M. und am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, werden die zur Concursmasse des Schneidermeisters Carl Grütter von hier gehörigen Mobilien, als: Lampen, Spiegel, eingerahmte Bilder, Tische, Stühle, Sessel, Bänke, Schränke, Bücher, Bettstellen mit Bettwerk, Leinen und Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeräthe, 1 Commode, 1 Canapee, 1 Canis, 1 Schreibpult, 1 eiserne Kiste, 1 Kochherd, 1 Ofen, 2 Schneiderwerktische, Scheeren, Bügeleisen, Kleidergestelle, 1 Waarengestell, Halsbinden, Reste von Wollentuch, Bukskin, Sommerzeugen, Steifleinen und Wachstuch, sowie verschiedene Quantitäten von Nähseide, Knöpfen und Stegleder u. in der bisherigen Wohnung des Gemeinschuldners, Louisenstraße No. 21, versteigert.

Wiesbaden, 11. November 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Stadt-Armenfonds liegen 2100 fl. zu 4½ Procent im Ganzen und auch getheilt gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Wiesbaden, 12. November 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. December d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die Lieferung des pro 1853 an die hiesigen Armen zur Vertheilung kommenden Brodes, bestehend in circa 10,000 Loth Schwarzbrod, öffentlich auf dem Rathhause dahier wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, 18. November 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Freitag den 19. November beginnt die Erhebung der Schulgelder für das Winterhalbjahr 1852 für die höhere Töchterschule, Vorbereitungsschule, der vier unteren Klassen des Realgymnasiums und der ersten und zweiten Abtheilung der Elementarschulen.

Die betreffenden Eltern werden ersucht an diesem Termin ihre Schulgelder an die Stadtkasse einzusenden.

Wiesbaden, den 19. November 1852.

Der Stadtrechner.
Lauterbach.

W. Wülfinghoff, Pianist.

Instruction in the Pianoforte, Singing and Thouroughbass. For terms and other particulars apply to Mr. W. Wülfinghoff, 34 Marktstrasse.

Ausverkauf

zu festgesetzten Fabrikpreisen aller Artikel des wohl assortirten **Stickerei-Geschäfts** von **J. Schmahl.**

➡ Avis für Damen! ➡

Das Vertrauen, welches mir bei meinem früher innegehabten Lager von **Damenmäntel** zu Theil wurde, veranlaßt mich, wiederum ein Lager

der neuesten

**Winterburnuss, Doppel-Räder, Talmas,
Visites, Mantelets**

nach den neuesten französischen Façons gefertigt, zu eröffnen und bitte schließlich um recht zahlreichen Besuch.

NB. Der Verkauf dauert 8 Tage.

L. Levi, Langgasse No. 31.

Stickerei = Waaren = Ausverkauf
zur Hälfte des Einkaufspreises bei **J. H. Heimerdinger,**
Kranzplatz No. 1.

Straßburger Gänseleber-Pasteten
mit Perigot-Trüffeln in Terrinen habe zum Commissions-Verkauf erhalten.
F. S. Rombach,
Quintinsgasse Lit. C. No. 440 in Mainz.

Frankfurter Bratwürste
Göttinger Savelatwürste } in frischer Sendung
bei **A. Quersfeld.**

~~~~~  
**Ziehung der Kurhess. Thlr. 40 Loose**  
am 1. Dezember l. J.  
Haupt-Treffer fl. 56,000 — 14,000 — 7000 — 3500 rc.  
Loose zu dieser Ziehung à fl. 1 45 fr. das Stück bei  
**Hermann Strauss.**  
~~~~~

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die Zwölfte umgearbeitete und verbesserte Auflage von:

W. G. Campe,
gemeinnütziger Briefsteller

oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

12. Auflage. 265 Seiten. Preis 54 kr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer der Anweisung zum Briefschreiben auch (180) vorzügliche Briefmuster fürs bürgerliche und das Geschäfts-Leben zur Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrcontracten, Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsell, Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

11,000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.
Vorräthig in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.



Es ist ein Landhaus in angenehmer Lage dahier unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.



Durch den Unterzeichneten sind mehrere Häuser, als: Land-, Bad- und Privathäuser, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, sowie eine bedeutende Anzahl **Kapitalien** von verschiedenen Größen gegen gute Sicherung auszuleihen.
Wiesbaden, im November 1852.

Phil. Mich. Lang,
Langgasse No. 3.

Gesuche.

Ein junger Mann aus der französischen Schweiz wünscht, um einige freie Stunden zu benutzen, Kindern von 10 — 14 Jahren Unterricht in der französischen Sprache, wie auch in einigen anderen Fächern zu ertheilen. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Eine Person unter 30 Jahren, von ehrbarer Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Haushälterin; würde sich aber bei einer anständigen Familie eine Stelle als Köchin darbieten, so ist sie erbötig auch solche zu übernehmen, steht dabei mehr auf solide Behandlung, als auf großen Lohn, und kann nach Belieben eintreten. Hierauf Respektirende wollen ihre Adressen unter der Chiffre L. R. im Verlage d. Bl. abgeben, welche von da gleich besorgt werden.

Vermiethungen.

Friedrichstraße No. 38 im zweiten Stock ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet sogleich zu vermieten.

Goldgasse No. 19 bei C. Wörner ist der dritte Stock seines Wohnhauses im Ganzen oder getrennt zu vermieten.

Große Burgstraße No. 7 sind 7 Zimmer nebst Küche, Keller, Holzbehälter, mit oder ohne Möbel, auch getheilt, sogleich zu vermieten.

Hôtel Zimmermann sind Logis zu vermieten.

Nerothal bei Oberlehrer Thielmann ist der untere Stock seines Landhauses zu vermieten. Auch kann der Garten dazu gegeben werden.

Oberwebergasse No. 28 ist eine Kellerabtheilung zu vermieten.

Oberwebergasse bei Bäcker Berger ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Taunusstraße No. 9 bei Wittwe Traun sind zwei möblirte Zimmer zu vermieten.

Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 18. November.

	Waizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.
Durchschnittspreis:	9 fl. 18 fr.	7 fl. 6 fr.	5 fl. — fr.	2 fl. 36 fr.
Höchster Preis:	9 fl. 25 fr.	7 fl. 10 fr.	—	2 fl. 42 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	9 fr. weniger.
bei Korn	6 fr. mehr.
bei Gerste	20 fr. weniger.
bei Hafer	1 fr. weniger.

Bur Unterhaltung.

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz.

(Fortsetzung.)

Während Ohm Jan an der trockenen Speise nagte, sprach er:

„Thys, ich möchte wohl etwas Anderes essen, das Brod ist mir so geschmacklos, als wenn es Sand wäre“.

„Nun, was wollt Ihr dann essen? In dem Buche stehen noch viel andere Kräuter, die man versuchen kann“.

„Nein, Fleisch, Fleischsuppe. O, das muß gut sein! Ich befe, wenn ich daran denke“.

Das Gesicht des Thys verzog sich vor Aerger, aber er bezwang sich und antwortete:

„Fleisch, Fleischsuppe? Das wäre hinreichend, um Eure Krankheit zu entzünden und Euch augenblicklich sterben zu lassen. Ihr, der Ihr es in vielen Jahren nicht mehr gekostet habt“!

„Doch, doch, Thys, um Gottes willen, gib mir Fleisch“!

„Nun, Ihr seid Euer eigener Herr. Gebt dann nur Geld; und sollte es die Ursache Eures Todes werden, so seid Ihr mein Zeuge, daß ich keinen Theil an dieser unvorsichtigen Völlerei habe“.

„Geld“! murkte der Alte, „Geld, das ist immer das Erste und das Letzte“.

Er steckte seine Hände unter die Decke und schien einige Zeit damit beschäftigt zu sein, Geldstücke zu zählen oder zu betasten. Endlich streckte er die Hand nach Thys aus und sagte:

„Da, hol' was Fleisch“.

„Ah, ah“! spöttelte Thys, das Geldstück besehend, „ein Stüber! Für einen Stüber Fleisch! Das wird ein prächtiges Stück sein. Man gibt für so wenig Geld kein Fleisch. Zwanzig Centen muß ich haben, oder ich hole kein Fleisch“.

„Himmel, zwanzig Centen! Kostet ein Bißchen Fleisch zwanzig Centen“, murmelte der Greis verzweifelt. „Aber es ist doch nur für ein Mal.... Da, Thys, da sind noch fünfzehn und bring' mir das Uebrige zurück; Du wirst wohl einen Stüber oder ein paar Centen abdingen können, Knochen sind auch gut für Suppe, Knochen kosten nicht so viel“!

„Gut so“, sprach Thys in Ungeduld, „wenn Etwas übrig bleibt, sollt Ihr es zurück erhalten“.

Er stand auf und wollte die Kammer verlassen, als ihm der Alte die Worte zurief:

„Thys, ich vergaß, Dich noch um Etwas zu fragen“.

„Nun denn, seid Ihr noch nicht fertig“? fragte der Andere gewissermaßen unwillig.

„Ach! sei nicht so barsch gegen mich“, seufzte der Greis. „Sieh, Thys, in dieser Nacht fürchtete ich, daß ich stirbe, und ich vergoß Todesschweiß bei dieser Furcht. Weißt Du warum? Hätte mich das Leben einmal verlassen ohne Beichte“!

„Was ist das denn nun wieder“? rief Thys mit schlecht verborgener Angst.

„Thys, lieber Thys“, flehete der Kranke, „sollte es nicht gut sein, daß der Herr Pastor hierher käme? Daß ich berichtet würde? Denn, wer weiß? Gott ruft uns so unerwartet“!

Er erhielt keine Antwort. Thys stand da, die Arme über die Brust gekreuzt und sah erstaunt auf den Greis.

„Und Cäcilie“, sprach dieser weiter, „Cäcilie möchte ich auch noch einmal sehen vor meinem Sterben. Sie hat gefehlt, sie ist schuldig; aber, ich träume immer von ihr; — und muß ich ihr nicht verzeihen, bevor ich vor Gott erscheine“?

„Wie länger, wie schöner“! rief Thys spottend.

„Nun fang ich wirklich an zu glauben, daß Ihr ganz krank seid; nicht im Körper, sondern im Gehirne. Cäcilie lacht Euch; sie wohnt bei ihrem verrückten Freier und treibt Spott mit Euch. Ich habe sie gefragt, ob sie Euch besuchen wolle, und sie hat mir geantwortet, daß Ihr wohl nach der anderen Welt abreißen würdet, ohne sie zu sehen“.

Der Greis ließ den Kopf auf die Brust sinken und wischte zwei Thränen aus seinen Augen.

„Nun ja“, fuhr der Andere fort, „ruft den Pastor, ruft den Doctor; gebt Euer Haus Allen Preis, welche erben wollen; aber öffnet dann auch einem Jeden Eure Börse, der hineingreifen will. Ihr werdet dann nicht mit Stübfern davon kommen; jeder Besuch, jedes Wort wird Gulden kosten“.

„Ach, laß uns dann noch Etwas warten“, seufzte der Greis, indem er sich voll Verzweiflung und Ermattung auf sein Bett fallen ließ.

„Bis später dann“, sagte Thys. „Behaltet nur frischen Muth: Ihr seid so krank nicht, als Ihr meint“!

Mit diesen Worten verließ er die Kammer und stieg die Treppe hinunter. Er blieb eine Weile nachdenklich am Herde stehen und sprach:

„Da haben wir's! Der Pastor, Cäcilie, Fleisch — und morgen der Doctor und übermorgen der Notar! Oh, oh! er mag darum schreiben, so

viel er will, es hilft Alles nicht; ich habe den Ananfer in meiner Macht und Niemand kann ihn hören. Aber, wenn man von selbst zu ihm kommen wollte? Wenn ihn der Pastor selbst sehen wollte? Ein einziges Mittel: die Bettlerin! Aber mit Vorsicht. Ohne zu beichten darf er doch nicht sterben; ich will das nicht auf meinem Gewissen haben. Es könnte nach seinem Tode gegen mich zeugen, aber es ist noch Zeit genug, um daran zu denken. Ah, er muß Fleisch essen! Und sich wieder erholen! Und sein Testament verändern! Es ist heute Donnerstag: es ist kein Fleisch zu finden; morgen ist Freitag und übermorgen Samstag; dann ist das Fleisch verboten und zudem wird er es nicht mehr nöthig haben. Laß sehen, nun zur Bettlerin und versucht, wie mit ihr fertig zu werden ist. Geht dies nicht nach meinem Sinne, nun dann wieder etwas Anderes aufgesucht! Obschon das Weib mir Schrecken macht, so werde ich sie doch mit Geld und vielen Versprechungen vielleicht auf meine Seite bringen. So räumte ich zwei Hindernisse aus dem Wege: ihre Anfechtung und das Geschwäg der Leute. Und ist sie treu, so habe ich noch einen Wachtposten an ihr, welcher während meiner Abwesenheit wachen wird. Wir wollen sehen, wer der Schlaueste von uns Beiden ist“.

Mit diesen Worten verließ er den Klosterhof und verschloß von Außen die Thüre mit dem Schlüssel.

„Sollte Ohm Jan seine letzte Reise antreten, während dem ich weg bin!“ murmelte er, „dann wäre Alles abgemacht Aber so vernünftig wird er nicht sein. Wer weiß? Es ist Alles möglich“.

Und so zu sich selber redend beschleunigte er seine Schritte nach dem Dorfe.

Plötzlich sah er von Weitem auf dem Wege Cäcilie ihm entgegenkommen. Er erbleichte bei diesem Anblicke, doch sammelte er sich augenblicklich wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 18. November.)

In Gast- und Badhäusern.

Grüner Wald. Hr. Stegmarch m. Gem., Kfm. a. Gemünd. Hr. Monat, Kfm. aus Paris. Hr. Nachziger, Deconom aus Gladbach. Hr. Höchst, Gutsbes. aus Dertiefenbach. Hr. Selbach, Gutsbes. a. Hechtolzhäusen.

Hof von Holland. Hr. Pferschner m. Gem., Kfm. a. Frankfurt. Hr. Chatrin, Rent. a. Camberg. Hr. v. Schweizerbart, Rent. a. Stuttgart.

Taunus-Hotel. Hr. Beck, Kfm. aus Brüssel. Hr. Meller, Part. u. Hr. Mylius m. Gem., Besizer a. Gauh.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

An den Wochentagen

Morgens:

6 Uhr.
7 " 35 Minuten.
10 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr.
5 " 35 Minuten.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

8 Uhr 10 Minuten.
9 " 25 "
12 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr 45 Minuten.
3 " 55 "
7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 18. November 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktien	1370	1365	<i>Sardinien.</i> Sardinische Loose . .	41 $\frac{3}{4}$	41 $\frac{1}{4}$
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	81 $\frac{1}{4}$	81	<i>Toskana.</i> 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101 $\frac{1}{2}$	101
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{3}{4}$	<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	91 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	72 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	34 $\frac{3}{4}$	34 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	41 $\frac{1}{4}$	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	44 $\frac{3}{4}$	44 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R.	117 $\frac{1}{4}$	116 $\frac{3}{4}$	<i>Gr. Hessen.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto	—	190	" 4% ditto	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{4}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig.	81	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
<i>Russland.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	102	—	" fl. 50 Loose	91	90 $\frac{1}{2}$
<i>Preussen.</i> 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	93 $\frac{1}{2}$	93	" fl. 25 Loose	31 $\frac{3}{4}$	31 $\frac{1}{2}$
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld	45 $\frac{1}{2}$	45 $\frac{1}{4}$	<i>Baden.</i> 5% Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	102
" 1%	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	91 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
<i>Holland.</i> 4% Certificate	—	95 $\frac{1}{4}$	" fl. 50 Loose	66 $\frac{1}{2}$	66
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	64	63 $\frac{3}{4}$	" fl. 35 Loose	38 $\frac{3}{4}$	38 $\frac{1}{2}$
<i>Belgien.</i> 5% Obl. in L. à fl. 12	99 $\frac{3}{4}$	—	<i>Nassau.</i> 5% Obligat. b. Roths.	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{4}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	99 $\frac{3}{4}$	99 $\frac{1}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R.	57	56 $\frac{3}{4}$	" fl. 25 Loose	28 $\frac{3}{4}$	28 $\frac{1}{2}$
<i>Bayern.</i> 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{3}{4}$	<i>Frankfurt.</i> 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	94 $\frac{3}{4}$	94 $\frac{1}{4}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93 $\frac{1}{4}$	92 $\frac{3}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	94 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{3}{4}$
" Ludwigsh.-Bexbach	96	95 $\frac{7}{8}$	" 3% Obligationen	85 $\frac{7}{8}$	85 $\frac{3}{8}$
<i>Württemberg.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101	101 $\frac{3}{8}$	" Taunusbahnactien	304	302
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90	90 $\frac{1}{2}$	<i>Amerika.</i> 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117	116 $\frac{1}{2}$
<i>Sardinien.</i> 5% Obl. in F. à 28 kr.	100	99 $\frac{1}{2}$	Vereins-Loose à fl. 10	9 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{8}$

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{1}{8}$	London Lst. 10 k. S.	118 $\frac{3}{4}$	118 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S.	119 $\frac{7}{8}$	119 $\frac{5}{8}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{3}{8}$	94 $\frac{1}{8}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{3}{8}$	94 $\frac{1}{8}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97	97 $\frac{3}{8}$	Wien fl. 100 C. k. S.	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{5}{8}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89 $\frac{3}{8}$	88 $\frac{3}{8}$	Disconto	—	3 $\frac{1}{4}$ %
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	104 $\frac{3}{4}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{2}$
Pistolen 9. 44-43	20 Fr.-St. . . . 9. 27 $\frac{1}{2}$ -26 $\frac{1}{2}$	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdrd'or „ 9. 55-54	Engl. Sover. „ 11. 51	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21 $\frac{1}{2}$ -21
Holl. 10 fl. St. „ 9. 51 $\frac{1}{2}$ -50 $\frac{1}{2}$	Gold al Mco. „ 383-382	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.